

Verbleibt noch, über die eingesetzten Geräte zu berichten. Es standen im Einsatz: 14 Tanklösch- und 29 Löschfahrzeuge, 8 sonstige Fahrzeuge, die Bezirks-Drehleiter, 15 Tragkraftspritzen, 6 Suchtrupps mit 18 Geräteträgern, 5 Innenangriffe mit 15 Geräte-trägern, 24 Strahlrohre, die beiden vorerwähnten ABC-Trupps, das Sanitätszelt, die Feldküche zur anschließenden Versorgung aller Übungsteilnehmer. Zu verlegen waren 7 Zubringerleitungen B (3220 m), 600 m C-Schläuche und 560 m Hochdruckschläuche, insgesamt Schlauchleitungen mit einer Länge von 4380 Metern.

Neun Personen wurden von den Suchtrupps geborgen, zur ärztlichen Versorgung übergeben.

Zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft in den einzelnen Löschbereichen unseres Bezirkes wurde diese Übung so geplant, daß 8 Tanklöschfahrzeuge für eventuelle Einsätze in ihren Standorten in Bereitschaft gehalten wurden. Im Einsatz standen auch die Mitarbeiter des Versorgungs- und Verpflegszuges (16 Mann), jene vier der Atemschutzwerkstätte und die Diensthabenden bei „Florian Voitsberg“.

Eine echte Probe für den Ernstfall fand mit der verdienten leiblichen Stärkung aller Übungsteilnehmer im Rüsthaus der Stadt Bärnbach ein nettes, ein kameradschaftliches Ende. Herzlicher Dank an alle, die sich um einen reibungslosen Ablauf der F- und B-Übung 1994 bemühten und damit zum Ausdruck brachten, daß die Hilfe für unsere Mitbewohner im Ernstfall gewährleistet und sichergestellt ist.

hu

WE 2

4.11.94

## BLAULICHT AKTUELL

BLAULICHT 11-94

### EINSATZÜBUNG IM LKH VOITSBERG

**A**m 14. September war das LKH Voitsberg Schauplatz einer Einsatzübung. Das Krankenhaus ist mit einer Vollschutz-Brandmeldeanlage ausgestattet, welche mit der Florianstation (Feuerwehrhaus Voitsberg) und dem Gendarmeposten verbunden ist. Laut Alarmplan rückt im Ernstfall die FF Voitsberg unverzüglich aus – zwei Alarmstufen sind je nach Bedarf vorgesehen.

Übungsannahme war starke Verqualmung im Flur des ersten Stockwerkes. Mit einer Rauchbombe und einer Nebelmaschine wurde ein realistisches Szenario nachgestellt.

Durch die künstliche Verqualmung wurde über einen Rauchgasmelder die Alarmierung ausgelöst.

Unter schwerem Atemschutz führten die Männer des erstausgerückten TLF Voitsberg die Erkundung durch. An den ebenfalls anwesenden Einsatzleiter ABI Franz Gehr wurde die Funkmeldung abgesetzt: „Brand in einem Betriebsmittelmagazin – starke Verqualmung in einem Flur vor einem Krankenzimmer, welches mit zwölf Patienten belegt ist. Die Krankenhauseinsatzleitung faßte den Entschluß, die Patienten aus dem gefährdeten Raum durch die Feuerwehr evakuieren zu lassen. In weiterer Folge wurde

Alarmstufe I ausgelöst. Unterdessen wurde mit der Evakuierung begonnen. Die eingetroffene Löschgruppe Tank 2 führte die Brandbekämpfung unter schwerem Atemschutz mit einem Hochdruckstrahlrohr durch. Inzwischen wurde die Einsatzleitung mit dem Funkfahrzeug und dem Atemschutzsammelplatz errichtet. Mittlerweile hatte die Gendarmerie die Verkehrsregelung übernommen. Weitere Atemschutztrupps wurden nun für die Evakuierung eingesetzt.

Nach einstündigem Einsatz war die Aktion beendet. Zwölf Personen wurden von den neun Suchtrupps mit schwerem Atemschutz samt den Krankenhausbetten erfolgreich geborgen.

Während dieser Übung wurden die Suchtrupps von der Realität überholt: Ein Statist hatte einen Kreislaufkollaps erlitten. Er war bewußtlos und wurde umgehend im LKH einer stationären Behandlung zugeführt.

Nach Beendigung der Übung meldete der Einsatzleiter dem Bezirksfeuerwehrkommandanten OBR Erwin Draxler die Beendigung der erfolgreichen Übung. 95 Feuerwehrmänner, darunter 35 Atemschutzgeräteträger, hatten mit 14 Einsatzfahrzeugen an der Übung teilgenommen. ABI Franz Gehr